



Blicken auf die Lebensmittelpakete, mit denen bedürftige Familien versorgt werden: Katarina Zacharaki (rechts) und Franz Schaible (von links) von der Stiftung Solidarität, Dennis Liebischer (Sozialamt) und Sozialdezernent Ingo Nürnberger. Foto: Thomas F. Starke

Stiftung Solidarität hilft jungen Leuten, die eigentlich in Schule oder Kita kostenlos verpflegt werden

## Mittagessen für Kinder in Quarantäne

Von Peter Bollig

**BIELEFELD (WB).** Wenn Kinder von Sozialleistungsempfängern in Quarantäne kommen, hat das für die Familien finanzielle Konsequenzen – weil sie zu Hause essen, statt in Schule oder Kindergarten. Für Normalverdiener klingt das banal, für sozial Schwache „geht das richtig ins Geld“, sagt Sozialdezernent Ingo Nürnberger. Mit der Stiftung Solidarität hat die Stadt eine Lösung geschaffen und sieht sich damit als Vorreiter für andere Kommunen.

Etwa 6000 bis 7000 Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre in Bielefeld haben aus

dem Bildungs- und Teilhabepaket einen Anspruch auf ein für sie kostenloses Mittagessen in der Kita oder in der Schule. Wenn sie aufgrund des Corona-Infektionsgeschehens in Quarantäne geschickt werden oder die Einrichtung schließen muss, werden sie zu Hause von den Eltern verpflegt. Bei zwei oder drei Kindern werde das für die Familien teuer, betont Nürnberger. „Dafür hatten wir monatelang keine Lösung.“

Den Weg dafür frei gemacht habe jetzt das NRW-Sozialministerium durch finanzielle Hilfe und die Bielefelder Stiftung Solidarität, die genau für diese Problemlage einen Solidarshop

eingerrichtet hat. Betroffene können dort Lebensmittel bestellen, die von den Mitarbeitern der Stiftung zusammengestellt und auch ausgeliefert werden.

Bezahlt werde mit einem

**Bezahlt wird mit einem Gutschein-Code, den Betroffene beim Sozialamt erhalten.**

Gutschein-Code, den Betroffene beim Sozialamt erhalten, wie Franz Schaible, Vorsitzender der Stiftung Solidarität, erläutert. Für Kinder, die Anspruch auf eine kostenlose Mittags-

verpflegung haben, verschickt das Amt auf Anfrage die Codes per E-Mail, mit denen im Solidarshop ein Guthabenkonto aufgefüllt wird, von dem die Kosten für die Lebensmittel abgebucht werden. Das Sozialamt vergibt Gutscheine zu einer Woche à 20 Euro oder für drei Tage à 12 Euro – je nach Dauer der Quarantäne.

Wer das in Anspruch nehmen möchte, kann die Lebensmittel unter [www.solidarshop.de](http://www.solidarshop.de) auswählen. Innerhalb von zwei Tagen, so das Ziel, werde ausgeliefert, sagt Franz Schaible, und ein Rezeptvorschlag werde gerne mitgeschickt. Die bestellten Lebensmittel

werden von der Stiftung in Geschäften eingekauft, zusammengestellt und per Transporter geliefert.

Die Gutschein-Codes können per E-Mail unter [but@bielefeld.de](mailto:but@bielefeld.de) angefragt werden, Informationen gibt es auch unter Telefon 0521/51-0.

Die Stiftung will mit dem Projekt auch ein Beispiel für andere Kommunen geben, die den Solidarshop nutzen können. Ingo Nürnberger macht klar: Es gehe bei dem Angebot nicht um Geschenke, sondern „um Rechtsansprüche, die wir erfüllen“. Und Dennis Liebischer vom Sozialamt appelliert an die Betroffenen, dieses Angebot zu nutzen.